

Schwarz Dokumentation, Herbst 2014

BelleVue-Atelier «Schwarz», November 2014

Ausstellung «Schwarz», September 2014

Programm Herbst 2014

3 BelleVue-Atelier «Schwarz»

4 Flyer zur Werkschau

5 Texte zum Thema «Schwarz»

6 Making-of der Werkschau

7 Ausstellungsarbeiten

10 Fazit zur Werkschau

11 Ausstellung «Schwarz»

12 Flyer zur Ausstellung

13 Beschrieb zur Ausstellung

14 Ausstellung im Überblick

16 Pressematerial

21 Vorträge, Vernissage und Führungen

23 Beiträge in der Presse

24 Fazit zur Ausstellung «Schwarz»

25 Programm Herbst 2014

27 Raum BelleVue

28 Impressum

BelleVue-Atelier «Schwarz»



Mitglieder von Bellevue präsentieren
im Rahmen des BelleVue Atelier
Fotografien zum Thema «Schwarz»

Werk schau

Samstag, 8. November bis Sonntag, 23. November 2014
Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag: 11–17 Uhr

BelleVue

BelleVue – Ort für Fotografie
Breisacherstrasse 50
CH–4057 Basel
www.bellevue-fotografie.ch

Werkschau
Samstag, 8. November bis Sonntag, 23. November 2014
Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag: 11–17 Uhr

Eröffnung: Sa, 8. November, 11 Uhr

Fotografien von

Jeannine Danhieux	Stefan Ryser	Pascal Tanner
Eleni Kougonis	Josef Schaub	Urs Schmid
Thomas Lemmler	Paul Schneller	Evelyn Victor
Beatrix Lustenberger	Richard Spillmann	Catherine Walthard
Maria Patzschke	Gerl Stocker	

Program

Führungen

So, 9. November 16–17 Uhr mit Regine Flury	So, 16. November 14–15 Uhr mit Maria Patzschke und Thomas Lemmler 15–16 Uhr Führung in Gebärdensprache mit Lautsprache mit Lua Leirner	So, 23. November 14–15 Uhr mit Maria Patzschke und Thomas Lemmler
---	---	---

Die Bühne – das schwarze Loch

So, 9. November, 17–18 Uhr
Guy Kmeta, Autor, lotet mit Blick auf die
Ausstellung «Schwarz» das Thema rhetorisch,
poetisch und thematisch aus.
Mit dem schwarzen Loch vor Augen kann
dieser Abend existenziell werden.

Im Anschluss mit Apéro
Die Werkschau kann zuvor besucht werden.
Führung um 16 Uhr.

Eintritt Fr. 15.–/10.–

Tickets sind im Vorverkauf (via www.buchbasel.ch)
oder an der Tageskasse erhältlich.
Mit Tagespässen und Dauerkarte BuchBasel gratis.

In Kooperation mit Literaturfestival BuchBasel und
Literaturecho. www.buchbasel.ch, www.literaturecho.com

Blickwechsel

Mo, 10. November, 19.30 Uhr
Christian Flierl, Fotograf,
berichtet über seinen Berufsalltag
und präsentiert seine Fotografien
Eintritt frei

«Lichtbotschaften aus der
Schwärze der Nacht»
Mo, 17. November, 19.30 Uhr
mit Dr. Martin Federspiel
Astronom am Planetarium in Freiburg
Eintritt frei

Finissage

So, 23. November, 17 Uhr
«Black Music Special»
mit Martin Schäfer, Musikjournalist
Eintritt frei

Bis anhin haben folgende Institutionen BelleVue unterstützt:

ERNST GÖHNER STIFTUNG

kulturelles.bl
Kultur- und
Literaturfestival
Basel

JACQUELINE
SPENGLER
STIFTUNG

GG
Basel

10000-Fonds
Basel-Stadt



Präsidiatdepartement des Kantons Basel-Stadt

«Schwarz» kann inhaltlich oder formal interpretiert werden.

Mit der Ausstellung «Schwarz» begibt sich BelleVue in die Tiefen der (visuellen) Wahrnehmung und spürt dem Variantenreichtum von Schwarz und unseren Sehgewohnheiten sowie unserem heutigen (Kultur-) Verständnis von Schwarz nach.

Der Farbe Schwarz begegnen wir häufig. Je nach Kulturkreis, Epoche und technischen Möglichkeiten zu ihrer Herstellung, unterliegt sie einem Bedeutungswandel.

War die Farbe Schwarz im alten Ägypten positiv besetzt – Kern, das Land, das durch die alljährlichen Überschwemmungen des Nils fruchtbar wurde und Leben spendete, war hauptsächlich schwarz, so ist Schwarz in unserem gängigen Verständnis die Farbe der Leere, der Trauer und des Nichts, aber auch der Macht, Eleganz und Kreativität. Aus dem Schwarz erscheinen schöpfungähnlich die Dinge. Und manchmal kann etwas Totes durch seine Farbenpracht für einen Moment lebendig erscheinen.

Schwarz ist schwer, unendlich. Wie dunkel ist es? Forscher kreierten das schwärzeste Schwarz aller Zeiten, um die Reflexion hinters Licht zu führen (Spiegel online vom 17. Januar 2008). Sie schaffen Oberflächen, die so wenig Licht wiedergeben (Lichtreflexion: 0,03 Prozent) und so schwarz sind, dass man beim Betrachten aus nächster Nähe das Gefühl hat, in einen lichtlosen, unendlichen, abgründigen Raum zu stürzen. Kontrolliert der Mensch bald die Dunkelheit?

Am Ende des Tunnels taucht dann vielleicht wieder die Frage auf: Papa, warum ist der Himmel blau?

Thomas Lemmler, Juli 2014

«Schwarze Liste»

Vom Schwarzwald nach Schwarzsee
vom schwarzen Humor zur schwarzen Magie
von Schwarzpulver und schwarzem Gold
vom Schwarzen Meer nach Noiraigue
vom Schwarzdorn zum Schwarzwild
von schwarz-weiss zu tiefschwarz
Kirschenkernschwarz
Traubenkernschwarz
Pfirsichkernschwarz
von Black Panther zu Muhammad Ali
vom Schwarzpark zu den Black Stars
zu Black Tiger zum Baslerstab
vom Schwarzen Kontinent zu black is beautiful
vom film noir zu schwarz sehen
zu schwarzsehen und schwarzfahren
vom schwarzen Fleck zum schwarzen Loch
zum totalen Schwarz
von schwarzen Kassen zu Schwarzarbeit
von schwarzer Messe aufs schwarze Brett
von anschwärzen zu einschwärzen
von schwarzmalen zu schwarzen Zahlen
vom schwarzen Schaf zum schwarzen Peter
black is black
Roy Black
von schwarzer Kunst
doch schwarz auf weiss ist nicht immer die Wahrheit.
An Schwarz kommen wir nicht vorbei.

Richard Spillmann, November 2013



**Die Bildautorinnen & Bildautoren
der Werkschau «Schwarz»**

Jeannine Danhieux

Vanitas – Schönheit und Verfall

Maria Patzschke

Zwei im Schwarzlicht

Richard Spillmann

Gefechtspause

Evelyn Victor

Mein schwarzer Anfang

Eleni Kougionis

Aufbruchstimmung

Stefan Ryser

Kolonialismus

Geri Stocker – Höllisches

Schwarzmalen an US-Highways

Catherine Walthard

Der letzte Ausblick

Thomas Lemmler

Momente der Gegenwart

Josef Schaub

Rabenschwarz

Pascal Tanner

gewaltreich

Beatrix Lustenberger – Blind sein
ist nicht gleich Schwarz sehen

Paul Schneller

Die Schwarzen

Urs Schmid – Eine Notiz
zu «quadratisch und schwarz»



Ausstellungsarbeiten der Werkschau «Schwarz». Basel, November 2014.

In der Ausstellung wurden Bildgruppen gezeigt. Hier stellen wir nur einzelne Bilder vor.

Jeannine Danhieus

Vanitas – Schönheit und Verfall



Eleni Kougionis

Aufbruchstimmung



Thomas Lemmler

Momente der Gegenwart



Beatrix Lustenberger

Blind sein ist nicht gleich Schwarz sehen



Maria Patzschke

Zwei im Schwarzlicht



Josef Schaub

Rabenschwarz



Ausstellungsarbeiten der Werkschau «Schwarz». Basel, November 2014.

In der Ausstellung wurden Bildgruppen gezeigt. Hier stellen wir nur einzelne Bilder vor.

Paul Schneller

Die Schwarzen



Richard Spillmann

Gefechtspause



Geri Stocker

Höllisches Schwarzmalen an US-Highways



Urs Schmid

Eine Notiz zu «quadratisch und schwarz»



Evelyn Victor

Mein schwarzer Anfang



Catherine Walthard

Der letzte Ausblick



«Das von mir gehörte Feedback von Leuten bei der Vernissage: Interessante Bandbreite von Schwarz. Nicht alles verständlich, was mit <Schwarz> zu tun hat. Schwächere Arbeiten, stärkere Arbeiten. Am meisten habe ich was über meine Bilder gehört: Hat die Leute berührt, angesprochen. Hatte interessante Gespräche – auch von Leuten, von denen ich es gar nicht erwartet habe.»

Evelyn Beckmann, 27.11.14

«Die Veranstaltungen sind wirklich sehr gut gewesen und gut besucht. Der Blickwechsel mit Christian Flierl war sehr interessant, wahnsinnig gut war der Vortrag von Dr. Martin Federspiel: hochinteressant und didaktisch sehr gut, und sogar die Fotografie hat er einbezogen. War wirklich sehr toll. Die Finissage hätte noch ein klein bisschen mehr Besucher haben können, denn das Black Music Special war wirklich sehr interessant und sehr gut gemacht von Martin Schäfer, und dank Raphael Zehnder hatten wir auch eine Superanlage. Guy Krneta als Auftakt war natürlich ein Publikumsmagnet.»

Maria Patzschke, 1.12.14

«Die Interpretationen zu Schwarz waren zu beliebig: Mir gefällt grundsätzlich, dass verschiedene Personen ein Thema auf ganz verschiedene Art und Weise bearbeiten. Ich denke nicht, dass wir die nachkommenden Themen besonders eingrenzen sollten. So wie jetzt kann jede(r) sein Ding machen und sich so entfalten.»

Stefan Ryser, 4.12.14

«Die Ausstellung und die Rahmenveranstaltungen haben mir ausserordentlich gut gefallen. Vor allem das gesprochene Wort vom Schriftsteller, der durch einen Musiker unterstützt wurde. Alles in allem war das eine tolle Erfahrung für mich, die nur das BelleVue ermöglicht.»

Josef Schaub, 26.11.14

«Ich habe mehrere Besucher beobachtet, die voll von positiven Eindrücken über die sympathische Druckerei, den wunderschönen Raum und die eindrückliche Farbwahl der Wände dann bei einigen Arbeiten die Stirne runzelten oder sich sogar klar und kritisch äusserten. Erst das Erklären der Werkschau-Idee konnte den Eindruck wieder zurechtrücken.»

Paul Schneller, 24.11.14

«Mir hat einmal mehr gefallen, wie divers die Arbeiten zum gegebenen Thema/Stichwort ausgefallen sind – Schwarz in Schwarz-Weiss, in Farbe und in den verschiedensten begrifflichen Assoziationen. Genau das finde ich auch das Tolle an einer Werkschau. Von meinen Erfahrungen her hat sich auch das neue Auswahlprozedere bewährt – in meinem Fall eine öffentliche Bildbesprechung und eine Einzelstunde plus die Präsentationsbesprechung. Sehr schön fand ich auch wieder den grossen Einsatz und die gute Kollegialität im ganzen Team. Die zusätzlichen Veranstaltungen öffneten den Themenhorizont wiederum noch zusätzlich.»

Geri Stocker, 7.12.14

«Erstaunt war ich auch, dass es möglich war, so viele unterschiedliche Werke zu einem Ganzen zusammenzufügen. Überhaupt war es interessant, während der unterschiedlichen Sequenzen die Disharmonien zu beobachten, welche dann letztlich doch in etwas Ausgeglichenem endeten.

Zum Schluss einfach ein herzliches Dankeschön an all jene, die meine Teilnahme an der Werkschau ermöglichten sowie Energien und Ressourcen zur Verfügung stellten, um das Fotoprojekt <Schwarz> professionell zu begleiten.»

Pascal Tanner, 30.11.14

«BelleVue gibt mit den Werkschauen eine Plattform für Personen, die sich mit Fotografie ausdrücken wollen und können. Die Niveaus sind unterschiedlich. Das ist genau die Stärke von BelleVue: einen Platz schaffen für den Diskurs über Bilder. Das ist dank euch, den leitenden FotografInnen. Ich respektiere eure Meinung, höre gut zu und akzeptiere mit Vertrauen eure Inputs. So kann ich lernen und Fortschritte machen. Auf jeden Fall bin ich begeistert, BelleVue ist ein Ort, der einzigartig und wichtig ist!«

Catherine Walthard, 8.12.14

Ausstellung «Schwarz»



Nathalie Guinand
Roger Humbert
Silvio Maraini
Dorothee von Rechenberg
Roland Schmid

Schwarz

7. September bis 28. September 2014
Samstag und Sonntag, 11 bis 17 Uhr

BelleVue

BelleVue – Ort für Fotografie
Breisacherstrasse 50
CH-4057 Basel
www.bellevue-fotografie.ch

Fotografien von

Nathalie Guinand, «Dickicht»
Roger Humbert, «Es werde Licht»
Silvio Maraini, «gebeutel»
Dorothee von Rechenberg, «scene #18», Wandbild
Roland Schmid, «Transformationen»

Schwarz Sehen – ein eindrucksvolles Vergnügen

Schwarz ist in unserem gängigen Verständnis die Farbe der Leere, der Trauer und des Nichts, aber auch der Macht, Eleganz und Kreativität. Aus dem Schwarz erscheinen im Licht schöpfungssähnlich die Dinge. Und manchmal kann etwas Totes durch seine Farbenpracht für einen Moment lebendig erscheinen.

7. September bis 28. September 2014
Samstag und Sonntag, 11 bis 17 Uhr

Vernissage: Sa, 6. September 2014,
17 Uhr, mit Apéro
Finissage: So, 28. September, 17 Uhr, mit
Françoise Theis, Kunstwissenschaftlerin

Führungen

An allen Sonntagen,
jeweils 14–15 Uhr, Eintritt frei

So, 14. September, in Anwesenheit von
Nathalie Guinand, Silvio Maraini
und Roland Schmid

So, 21. September, in Anwesenheit von
Roger Humbert und Dorothee von Rechenberg

So, 21. September, in Gebärdensprache mit
Lua Leirner, 15–16 Uhr

Gespräche über Fotografie

So, 14. September, 17 Uhr, mit
Nathalie Guinand, Silvio Maraini
und Roland Schmid

So, 21. September, 17 Uhr, mit
Roger Humbert und Dorothee von Rechenberg
Moderation: Regine Flury
Eintritt frei

Referat

Konkrete Fotografie

mit Roger Humbert, Fotograf
Mo, 15. September, 19.30 Uhr
Ausstellung geöffnet ab 18 Uhr
Unkostenbeitrag Fr. 15.–/10.–

Inputreferat und Diskussion

Im Bild(e) sein?

Bild- und Persönlichkeitsrechte bei Fotografen
mit Prof. Dr. jur. Urs Saxer und Gästen
aus der Praxis:
Kathrin Schulthess, Fotografin
Katharina Kulke, Verlagslektorin
Moderation: Maria Patzschke, Thomas Lemmler
Mi, 24. September, 19.30 Uhr
Ausstellung geöffnet ab 18 Uhr
Unkostenbeitrag Fr. 15.–/10.–

Dreiteiliges Seminar

Schwarz: Von Schrecken und Faszination einer Farbe

mit Pascal Trudon, Kulturhistoriker und Fotograf
Mo, 8. September, 19.30 Uhr: Teil 1
Sa, 27. September, 17 Uhr: Teil 2
Mo, 29. September, 19.30 Uhr: Teil 3
Jedes Seminar ist auch als Einzelveranstaltung
interessant. Unkostenbeitrag Fr. 20.–/15.– pro
Seminar à 2 Stunden
Begrenzte Platzzahl. Bitte anmelden:
info@bellevue.ch

BelleVue – Ort für Fotografie

Breisacherstrasse 50
CH-4057 Basel
www.bellevue-fotografie.ch

Bis anhin haben folgende Institutionen BelleVue unterstützt:

ERNST GÖHNER STIFTUNG

kulturelles.bl
Kanton Basel-Stadt
Kantonale Kultur- und Sportstrategie

JACQUELINE
SPENGLER
STIFTUNG
Basel
Fonds
Basel-Stadt

Fotografie: Silvio Maraini, Grafik: Formasche, Druck: Shaudler Press AG

**Mit der Gruppenausstellung zum Thema
«Schwarz» begibt sich BelleVue, Ort für
Fotografie in Basel, in die Tiefe und in die Tiefen
der visuellen Wahrnehmung. Wir spüren dem
Variantenreichtum von Schwarz nach und
befragen werden unsere Sehgewohnheiten
sowie unser heutiges Verständnis von Schwarz.**

Die vielen Konnotationen zu Schwarz sind zumindest in unserem Kulturkreis oft eher negativer Art: Trauer und Tod, das Dunkel und das Unheimliche, das Unheil und das Unglück. Doch dieses starke Schwarz kommt nur im Kontrast zu Weiss und vor dem Hintergrund des Anderen – der Farbe, des Lebens, des Glücks voll zur Geltung. In der künstlerischen Auseinandersetzung wird Schwarz zudem gerade wegen seiner Klarheit und Unerbittlichkeit zur Herausforderung und ermöglicht eine spannende Auseinandersetzung mit der innewohnenden ästhetischen Qualität und besonderen Ausdruckskraft.

Mit einer Auswahl von Werken von fünf Fotografen und Fotografinnen möchte die Ausstellung die gängigen Vorstellungen von Schwarz aufbrechen und die «Nicht-Farbe» oder «Unfarbe» neu beleuchten.

Mit einer analogen Mittelformatkamera ausgerüstet, streifte **Nathalie Guinand** während langer Wanderungen durch die dichten Tessiner Wälder. Die dort entstandenen Aufnahmen zeigen ein Gewirr von Zweigen und Blättern, die zur feinen Zeichnung oder zum dunklen, geheimnisvollen Fleck werden, durch die das Licht bricht. Zu der gezeigten Werkgruppe «Dickicht» meint die Fotografin: «In unserer techni-

sierten Welt empfinde ich es als erfrischend, in einem Dickicht zu stehen, nicht mehr weiterzukommen und einzig dem Gewirr und Wuchern, dem Gestrüpp und einem vermeintlichen Chaos ausgesetzt zu sein. Ich sehe dies durchaus auch in einem übertragenen Sinn.»

An den Ursprung des Lebens führen uns die Fotografien von **Roger Humbert**. In seiner langjährigen Auseinandersetzung mit der analogen Fotogrammetechnik, der «konkreten Fotografie», entwickelte der Fotograf in den letzten Jahren kontinuierlich entsprechende Ausdrucksformen für die digitale Fotografie. In den Werken «Es werde Licht», in Anlehnung an die biblische Schöpfungsgeschichte, kreiert Roger Hubert atmosphärische Bilder, dies im Sinne des Universums und auch ganz grundlegend fotografisch, «mit Licht zeichnend».

Die Serie «Gebeutelte – Ausgestopfte Tiere in Quarantäne» von **Silvio Maraini** zeigt ausgestopfte, von Präparatoren in Einwegbeutel gesteckte Tiere. Sie erscheinen lebendig für die Ewigkeit und mutieren zu stummen, mahnenden Zeugen. Irritierend, wie die Augen dieser Tiere uns in ihren Bann ziehen und das Konservieren ihnen neues Leben einzuhauchen scheint. «Die Bilder sollen anregen, die Gedanken

schweifen zu lassen – auch in ungewohnte Richtungen», so Silvio Maraini. Schwarz steht auch als Ausdruck für Härte und Macht. Der Mauerfall vor 25 Jahren weckt diesen Herbst Erinnerungen an die Zeit vor und hinter dem «Eisernen Vorhang».

Roland Schmid dokumentiert seit der Wende den Wandel im Osten von Europa und meint: «Mein Augenmerk galt immer den einfachen Leuten und deren Kampf um die neu gewonnenen Freiheiten.» In der Gruppenausstellung zeigt Schmid in «Transformationen» Schwarz-Weiss-Porträts von Freunden und flüchtigen Bekannten sowie Bilder von deren Lebensumfeld. Die Geburt aus dem Dunkeln, der Übergang von Leben und Tod, das Kommen und Gehen und das Vergehen bringen wir mit dem Begriff «Schwarz» in Verbindung.

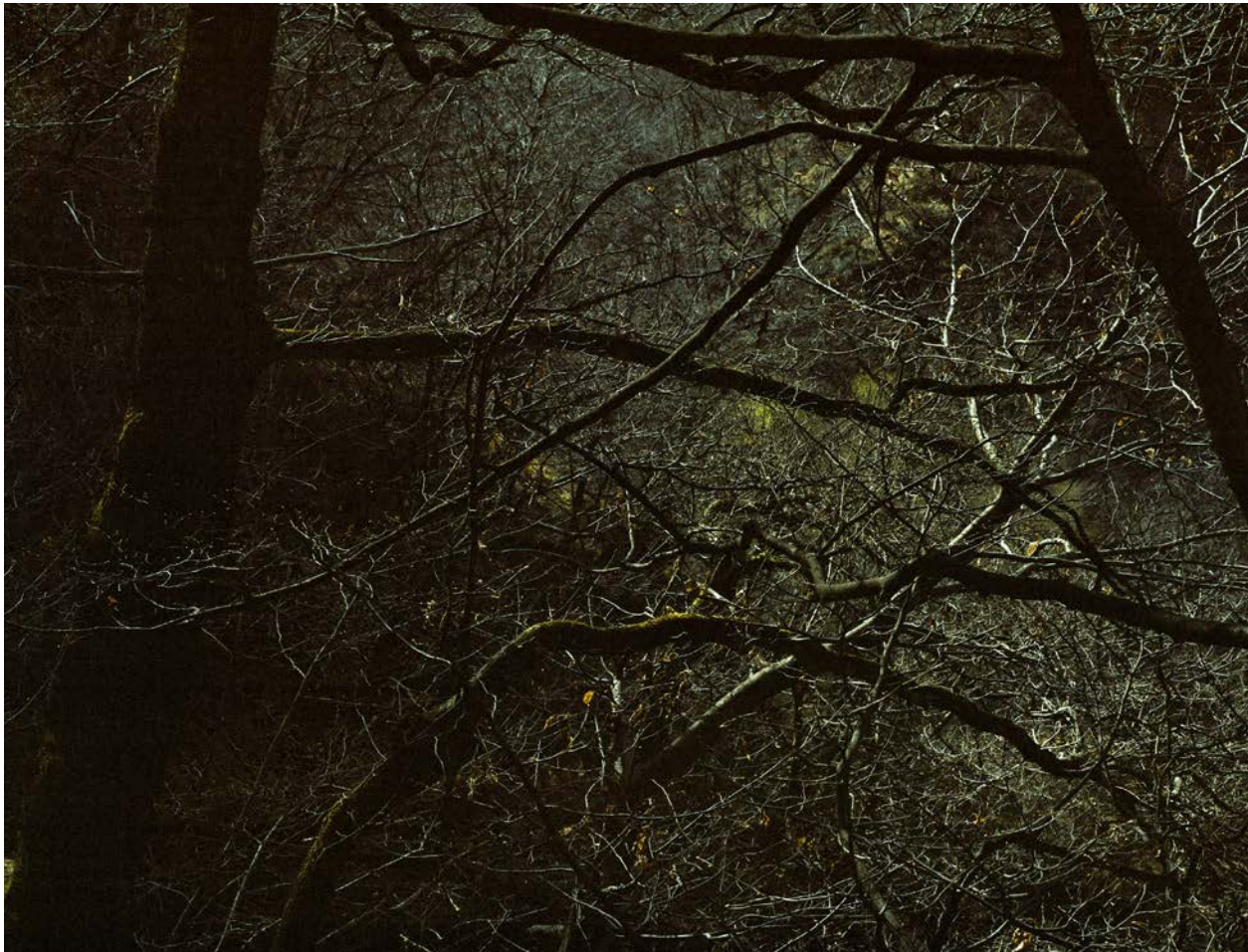
Die auf die Masse der Ausstellungswand im BelleVue vergrösserte Schwarz-Weiss-Arbeit «scene #18» der Künstlerin **Dorothee von Rechenberg** zeigt zwei Frauenfiguren, die sich gegenläufig in verschieden ausgeleuchteten Räumen bewegen. Schon fast filmisch mutet dieses Vorübergehen an. Dies ist tatsächlich nicht überraschend, fotografiert doch von Rechenberg laufende, projizierte Filme ab und schafft dann aus verschiedenen fotografischen Aufnahmen und Ausschnitten ein neues Bild, eine neue Szene. Die Arbeit ist direkt auf die Wand montiert und die Personen lebensgross, sodass sowohl die räumliche Wirkung als auch das Szenische hervortreten.





«Dickicht»

Ein dichtes und undurchdringliches Gewirr von Ästen, Blättern, Stacheln – im Wald treffe ich auf mehr als nur auf Bäume. Ich wundere mich über dieses Gewucher der Natur und setze die analoge Mamyia auf dem Stativ umständlich ins Dickicht. Da bleibe ich hängen im Geäst, dort geht gar nichts mehr.



Die Entscheidung, analog zu fotografieren und lange Wanderungen durch dichte Tessiner Wälder zu machen, entstand aus schlichter Überzeugung: In unserer technologisierten Welt empfinde ich es als erfrischend, in einem Dickicht zu stehen und nicht mehr weiterzukommen, ausgesetzt dem Gewirr und Gewucher, Gestrüpp und vielleicht dem vermeintlichen Chaos. Ich sehe dies durchaus auch in einem übertragenen Sinn.

Die Arbeit ist ein work in progress und beschäftigt mich in meinen freien Zeiten, als Kontrapunkt zu den Auftragsarbeiten.





«Es werde Licht», Das erste Buch Mose, 1. Kapitel

«Es werde Licht» ist für uns Menschen eine abstrakte Wirklichkeit. Für die fotografische Visualisierung solcher Urgewalten braucht es Kenntnisse über das Licht als Element sowie über die Optik, die Reflexionen und die Brechungen des Lichts in transparenten geometrischen Objekten.

Die sechs ausgestellten Fotografien bilden keine Gegenstände ab. Die Bildsprache ist absolut realitätsfremd, zeigt aber neue visuelle Realisierungen in der digitalen Fotografie. Die Fotografien wurden nicht verändert und am Computer ausgedruckt. Die Frage ist nun, sind die sechs ausgestellten Fotografien «abstrakt» oder sind die Bilder «konkret». Meine Antwort würde lauten: Die Abstraktion idealisiert einen Gegenstand, Konkret vergegenständlicht eine Idee.* Das Wissen über die Fotografie im digitalen Bereich hat zu grosser Unsicherheit geführt, die Visualisierung auf dem Computer ersetzt unsere persönliche Realität und damit werden fotografische Arbeiten mit «künstlicher Intelligenz» in Verbindung gebracht. Wir erleben hier eine neue Entwicklung unseres individuellen «Sehens».

*Zitat von Prof. Dr. Gottfried Jäger, Bielefeld.



«Transformationen»

Im Jahre 1986, ungewollt gelandet in Ceauseşcus Rumänien, wurde mein Interesse an diesem ruinenähnlichen Gebilde Osteuropa geweckt. Mittlerweile Slawistik studierend, begann ich nach dem Fall des Eisernen Vorhangs, zahlreiche Länder des vormaligen Ostblocks intensiv zu bereisen, begleitet von meinem Fotoapparat. Für eine Schweizerische Kulturstiftung arbeitete ich ein Jahr in der damaligen Tschechoslowakei, knüpfte Kontakte und Freundschaften, welche bis heute andauern.

Ich hängte das Studium an den Nagel und wurde Fotograf. Das Interesse am Osten blieb: Seit 25 Jahren dokumentiere ich dort den Wandel der Gesellschaft. Mein Hauptaugenmerk galt immer den einfachen Leuten und deren Kampf mit den neu gewonnenen Freiheiten. Alte Werte wurden obsolet, der freie Markt setzte sich durch, gab vielen eine Chance und liess andere hinter sich zurück.

Im BelleVue zeige ich Porträts von Freunden und flüchtigen Bekanntschaften sowie Bilder von deren Lebensumfeld.



«Gebeutel» – Ausgestopfte Tiere in Quarantäne

Ausgestopfte und präparierte Tiere provozieren. Der Wissenschaftler – getrieben vom Forschungsdrang, die Natur systematisch zu erfassen, abzubilden und zu konservieren – präpariert die Tiere möglichst naturgetreu. Gebleichte Tierschädel mit mehr oder weniger imposantem Gehörn zieren des Jägers Stube. Andere verstehen das Ausstopfen und Präsentieren von Tierleichen als grauenhaften Affront gegenüber der Kreatur.



Die Fotografien der Serie «gebeutel» nehmen diese Kontroverse auf. Die ausgestopften Tiere, ursprünglich für eine natürliche Umgebung geschaffen, wurden vom naturwissenschaftlichen Präparator in Einwegbeutel gesteckt und mit farbigen Bändern luftdicht verschnürt, um Schädlinge wie Kleidermotte, Pelz- oder Museumskäfer im Gefieder und Pelz der Tiere zu vernichten. Trotz der ziemlich ausweglosen Situation scheint der mit Gift versetzte Beutel den Tieren neues Leben einzuhauchen: Der Kuckuck versucht, aus dem Beutel zu fliehen – was dem Pinseläffchen schon fast gelungen ist –, und die Schneeeule wird zur Braut. Die Bilder sollen anregen, die Gedanken schweifen zu lassen – auch in ungewohnte Richtungen.



«scene #18»

Mit den Mitteln des fotografischen Bildes hinterfragt Dorothee von Rechenberg Sehgewohnheiten, spielt mit ihnen und hintertreibt sie.

In der Werkgruppe scenes beginnen die Bilder zu laufen, und unversehens erscheint ein Film vor dem inneren Auge. Der trügerische Eindruck entsteht, die filmischen Szenen bereits gesehen zu haben – so bekannt und vertraut erscheinen sie. Tatsächlich allerdings sind sie aus ganz unterschiedlichen filmischen Quellen komponiert und in vielen Lagen übereinander geschichtet.

So führt Dorothee von Rechenberg in den scenes die besondere Beziehung zwischen dem fotografischen und dem filmischen Bild vor Augen.

Sibylle Feucht, DAS ESSZIMMER, Bonn





Kultur.Tagestipps.

Basler Zeitung | Montag, 15. September 2014 | Seite 28

Kino Europareise

William Wylers Durchbruch

William Wylers Verfilmung von Sinclair Lewis' Roman «Dodsworth», bedeutete für den Regisseur den Durchbruch. Der Film stammt aus dem Jahre 1936 und für die opulente Ausstattung erhielt Wyler seinen ersten Oscar, plus sechs weitere Nominierungen. Worum geht es? Der erfolgreiche Automobilfabrikant Sam Dodsworth beschliesst, sich zurückzuziehen, schliesslich ist er schon 50 Jahre alt und will noch etwas erleben. Er bricht mit seiner zehn Jahre jüngeren Ehefrau Fran zu einer Europareise auf. Die vergnügungssuchende und -süchtige Fran hat zahlreiche Affären zwischen London, Berlin, Paris und der Schweiz. Diese gefährden die Ehe aufs Äusserste, bis zum Wendepunkt in Venedig: Sam verliebt sich in die attraktive Edith, Witwe eines amerikanischen Diplomaten. An diesem Punkt zieht Ehefrau Fran ihre Scheidungsklage zurück.

Stadtkino, Basel.
Klostergasse 5, 21 Uhr.
www.stadtkinobasel.ch

Sounds Junger Cash

George Ezra live in Basel

Ein junger Johnny Cash: Der englische Singer/Songwriter George Ezra wird auf jeden Fall als solcher gesehen. Mit einem kindlichen Gesicht, aber einer doch überraschend rauhen Stimme, überzeugt Ezra seine Fans. Heute macht er einen Halt im Basler Sud für ein SRF3-Showcase-Konzert.

Sud, Basel.
Burgweg 7, 19.30 Uhr.
www.fingerzeig.ch



Dichtes Geäst. Nathalie Guinand empfindet undurchdringendes Gestrüpp als erfrischend. Foto Nathalie Guinand

Ausstellung

Die Farbe der Kreativität

Fünf Künstler mit unterschiedlichen Werken zum gleichen Thema

Schwarz ist normalerweise die Farbe der Leere, der Trauer und des Nichts. Die fünf Künstler der Ausstellung «Schwarz» im BelleVue zeigen, dass es nicht immer so ist. Dass die Farbe auch Macht, Eleganz, und vor allen Dingen auch Kreativität bedeutet. Nathalie Guinand, eine der fünf Künstlerinnen und Künstler, schafft hauptsächlich mit

dichten und undurchdringlichen Ästen und Gestrüpp. Sie sagt, sie finde es in unserer Welt erfrischend, in einem Dickicht zu stehen und nicht mehr weiterzukommen. Roger Humbert arbeitet mit Fotografie und setzt sich mit dem Thema «Es werde Licht» auseinander. Silvio Maraini stopft Tiere aus, aber als Wissenschaftler auf eine sehr genaue

und naturgetreue Weise. Dorothee von Rechenberg zeigt in ihrer Fotografie zwei Frauenfiguren in unterschiedlichen Welten und Dimensionen und Roland Schmid dokumentiert den Wandel der Gesellschaft im Osten. seg

BelleVue, Basel.
Breisacherstr. 50, Mo-Fr, 15 bis 19 Uhr
www.bellevue-fotografie.ch

Kultur.Agenda.

15. Montag

Ausstellung

BASEL > **Die Glut der Fragen – Gedanken werden zu Bildern** Werke von Marc Gutzwiller, UPK – Universitäre Psychiatrische Kliniken, Wilhelm-Klein-Strasse 27, 8 Uhr

AUGST BL > **Das namenlose Gespenst** Ein Rätselrundgang voller Düfte und Gerüche, Augusta Raurica, Giebenacherstrasse 17, 10 Uhr

DORNACH > **Acqua** Bilderausstellung von Matabu, Spital Dornach, Spitalweg 11, 10 Uhr

LIESTAL > **Vorsicht! Einsicht** Psychiatrie Baselland, Bientalstrasse 7, 8 Uhr

RHEINFELDEN > **Sybille Krauer-Büttiker** Bilder in Mischtechnik mit Sand, Asche, Seidenpapier, Kohle und Kreide, Hotel Schützen Rheinfelden, Bahnhofstrasse 19, 8 Uhr

Führung

RIEHEN > **Gustave Courbet** Realist und Revolutionär, Fondation Beyeler, Baselstrasse 101, 14 Uhr

Konzert

PRATTELN > **Alestorm** Brainstorm, Z7, Kraftwerkstrasse 7, 20 Uhr

Party

BASEL > **Postillon d'amour** Plaza Club, Riehenring 45, 22 Uhr

Vortrag

BASEL > **Konkrete Fotografie** Referat von Roger Humbert, BelleVue, Breisacherstrasse 50, 19.30 Uhr

eventbooster*

Ihr Anlass in den Medien
eventbooster.ch

Veranstaltungshinweise für die Basler Zeitung können über die Internetseite www.eventbooster.ch erfasst werden.

Schwarz – die Ausstellung im Rückblick

Fazit von Regine Flury, April 2015

Lua Leirner hat auch diesmal alle Unterlagen zur Ausstellung «Schwarz» für die Dokumentation zusammengetragen und sorgfältig gestaltet. Dafür danke ich ihr im Namen des BelleVue-Teams sehr herzlich. Lua hat mich gebeten, für die Dokumentation ein Fazit zur Ausstellung zu schreiben.

Wenn ich über die Ausstellung «Schwarz» nachdenke, dann kommt mir die stimmungsvolle Atmosphäre in den Sinn. Dank der fast schwarzen mit dem wechselnden Licht manchmal blauschwarzen Farbe im Raum kamen die Bilder wunderbar zur Geltung. Wenn man sich dem Ausstellungsraum näherte, sah man bereits von Weitem das Leuchten der Lichter aus dem «Dickicht», so auch der Titel der Fotografien von Nathalie Guinand. Ihre Bilder bewegten viele Besucherinnen und Besucher. Aus der Nähe betrachtet, sah man kleine Frühlingsblüten im Geäst, von Weitem schien einem das Dickicht undurchdringbar.

Die Arbeitsgruppe «Schwarz» mit Thomas Lemmler, Richard Spillmann und Stefan Ryser dachte ab Januar 2014 darüber nach, wie sie im BelleVue den Inhalt «Schwarz» im Rahmen einer Fotografieausstellung umsetzen könnte (vgl. Texte zum Thema «Schwarz»). Später stiessen Dominik Labhardt und ich dazu und zu fünft entwickelten wir die Umsetzung der Ausstellung «Schwarz».

Zuerst entschieden wir uns für die klassische Reportage «Transformationen» mit Schwarz-Weiss-Fotografien von Roland Schmid, der den Wandel im Osten Europas seit der sogenannten «Wende» ergreifend dokumentiert. Dazu kamen die fast monochromen Bilder von Roger Humbert «Es werde Licht». Die konkrete Fotografie beschäftigt Humbert schon Jahrzehnte, seit ein paar Jahren auch digital. Nach einem Besuch im Atelier von Dorothee von Rechenberg entschieden wir uns gemeinsam für das grosse schwarz-weiße Wandbild «scene # 18» mit seinen lebensgrossen Frauenfiguren, die aus dem Dunkel auftauchen und wieder ver-

schwinden. Mit den Bildern von Silvio Marini aus der Ostschweiz wurde die Ausstellung um inhaltlich wichtige und eindrückliche Fotografien ergänzt. Unter dem Titel «gebeutelt» zeigen sie das Thema in seiner ganzen Zwiespältigkeit. Auf der Internetseite der Photobastei in Zürich entdeckten wir mit Nathalie Guinand zum Glück eine zweite Fotografin.

Nach einem verregneten Sommer 2014 war man froh um das schöne Wetter im September. Nach der Vernissage mit vielen Besucherinnen und Besuchern kamen die Leute leider eher spärlich in die Ausstellung, gross war wohl das Verlangen nach Sonnenschein! Da wir aber mit den Veranstaltungen, dem spannenden und lehrreichen Seminar von Pascal Trudon, den Referaten von Prof. jur. Urs Saxer zum Thema «Bildrechte» und von Roger Humbert zum Thema «Konkrete Fotografie» immer wieder Leute ins BelleVue lockten, war es dann doch eine beachtliche Gruppe von Menschen, die sich eingehend mit den Fotografien im BelleVue befassten.

Unsere Führungen an den Sonntagen, die wir jeweils um 14 Uhr bei allen Ausstellungen anbieten, waren teilweise gut besucht. Seit der Ausstellung «Schwarz» wissen wir, dass wir unsere Ausstellungen über 6 bis 8 Wochenenden planen sollten. Die längere Ausstellungszeit bewährt sich bereits bei der momentan laufenden Ausstellung von Hans Jürg Kupper. Die Mund-zu-Mund-Propaganda greift erst nach einer bestimmten Zeit.

Es war für uns eine interessante Herausforderung, Fotografinnen und Fotografen zu finden, mit deren Arbeiten wir das Thema «Schwarz» von den verschiedensten Seiten beleuchten konnten. Die fünf Werke bzw. Werkgruppen bekamen durch das Thema «Schwarz» eine spannende inhaltliche Verbindung, was vom Publikum immer wieder anerkennend erwähnt wurde. Die Zusammenarbeit mit den Ausstellenden war sehr gut und wir hatten auch unter uns im BelleVue anregende Gespräche über Fotografie.

Ich danke allen Beteiligten der Ausstellung «Schwarz» für ihr Engagement!

Programm Herbst 2014

Musik im BelleVue

«**Black Music Special**» mit **Martin Schäfer**,
Musikjournalist, Sonntag, 23. November 2014



Referat

«**Lichtbotschaften aus der Schwärze der Nacht**» mit **Dr. Martin Federspiel**, Astronom am
Planetarium in Freiburg.
Montag, 17. November 2014



Fotografinnen und Fotografen stellen sich vor
«**Blickwechsel**» mit **Christian Flierl**

Der Fotograf berichtet über seinen Berufsalltag
und präsentiert seine Fotografien.
Montag, 10. November 2014

Literatur im BelleVue,

eine Kooperation mit «Buch Basel»

«**Die Bühne – das schwarze Loch**» mit Mund-
artpoet **Guy Krneta** und Bassist **Michael Pfeuti**.
Mit Blick auf die Ausstellung «Schwarz» lotet der
Berner Mundartpoet Guy Krneta das Thema rheto-
risch, poetisch und thematisch aus.

Mit dem schwarzen Loch vor Augen kann dieser
Abend existenziell werden.

Sonntag, 9. November 2014



Dreiteiliges Seminar

«**Schwarz: Von Schrecken und Faszination
einer Farbe**» mit **Pascal Trudon**

Kulturhistoriker und Fotograf

Montag, 8. September, Samstag, 27. September
und Montag, 29. September 2014

Inputreferat und Diskussion

«**Im Bild(e) sein?**» mit **Prof. Dr. jur. Urs Saxer**
und Gästen: Kathrin Schulthess, Fotografin,
und Katharina Kulke, Verlagslektorin
Moderation: Maria Patzschke, Thomas Lemmler
Mittwoch, 24. September 2014

Referat

«**Konkrete Fotografie**» mit **Roger Humbert**,
Fotograf, Montag, 15. September 2014

Gespräche über Fotografie

mit **Nathalie Guinand**, **Silvio Maraini**, **Roland
Schmid**, **Roger Humbert** und **Dorothee von
Rechenberg**, moderiert von Regine Flury
Sonntag, 14. und 21. September 2014

Führungen

An allen Sonntagen, jeweils 14–15 Uhr





Für die Dokumentation:

Fotografie:

Regine Flury, Gabi Kiener, Eleni Kougionis, Uyen Binh La,
Dominik Labhardt, Lua Leirner, Roland Schmid, Kyle Wirth

Redaktion:

Lua Leirner, Regine Flury und Alena Wehrli

Gestaltung:

Lua Leirner

Kontaktadresse:

BelleVue – Ort für Fotografie
Breisacherstrasse 50
CH 4057 Basel

info@bellevue-fotografie.ch
www.bellevue-fotografie.ch